

mit Reimen oder gerten vñ gestochtenem Reyßholck/
vñnd das Sand vñder den Mawren außgegraben/
vñnd dar auff gelegt/ vñnd also auff dem wege an des
Drossarts Stenwicks Haus vñnd andern / 3. oder 4.
Schanzen gemachet/ vñnd hiemit beschloß er denen
von Courden den weg welche er also beleget hielt/
die damals noch für etliche Monaten Speiß vñnd
Tranck hatten: er besenete auch darmit einen offenen
weg für die von Gröningen. Aber weil die Schanzen
faul vñnd feucht waren vñnd mit viel Volckes mustern
bewahrt werden / starben viel von vñngemach disen
Winter/ vñnd wie man rechnet/ wol in 2000. Ber-
dugo selbst mit den vbrigen seines Volcks zohē nach
Oldenzel/ da sie am meisten durch Elendt / Armut
vñnd Mangel verliessen/ so wol Reuter als Fußvolck
von 2000. Lottringern kehrt nur vierhüder wider/ vñ
7. Fahnen Bahlen kamen wenig darvon / also das
sie die Fähnlein auffwickelten vñnd nicht fliegen lies-
sen. Aber Berdugo zohē nach Lingen/ ein new Regie-
ment Knecht anzunemen/ das der junge Herzog vñ
Sachsen oder Lawenburg auffgebracht hatt: aber die
Besatzung von Dotecum mit anderen / verstreuten
der Fähnlein vier/ vñnd namen den Leutenant vñnd
Colonel gefangen/ blieben wol 100. auff dem platz/ die
vbrige verliessen. Hierzwischen schreib Berdugo vñ
Gr. Herman Trostbrief an die von Gröningen (so
abgeworffen worden) darinn sie ermahnten wol ge-
muht zu sein/ sie weren in Brabant gezogen mehr
hülff bey Ernesto zu erwerben.

Nachdem Graff Wilhelm von Nassaw von sei-
nem Feindt erlöst ware / sandt er ein theil seines
Volcks in die Besatzungen/ die andere legte er gen
Fischliet / den Weg auff Frießland gegen seinen
Feind zubewahrn/ er selbst schifte auff Soldtkamp
mit